



## Hamas und „islamischer Faschismus“

### *Abdel-Samads Fehletikett für eine Mischideologie mit totalitären Strängen*

Freitagmorgen, am 31. Juli, brachen Islamisten in Minuten Ghazas sechste Waffenruhe, tauchten im Suizidakt aus Tunneln bei Rafah auf und töteten drei israelische Soldaten, darunter Leutnant Hadar Goldin. Beobachter sahen, warum Terrornetze zerstört werden. Von 32 Tunneln endeten elf in Israel. Noch am selben 1. August zweifelte Präsident Obama an der siebten Waffenruhe, zumal Hamas ihre Kräfte nicht im Zaum halten könne und sogleich die vorherige Pause brach. Bis Sonntag, dem 27. Tag, schlugen in Israel 3.127 Raketen seit 8. Juli ein, das um 550 abwehrte. Allein Sonntag trafen 80 Raketen ein, auch in Tel Aviv. Hamas soll noch 4.000 davon haben. Israel zielte bis dahin ebenso auf fünf Moscheen Ghazas mit Waffenlagern ab. Premier Netanjahu sagte einen Rückzug an, aber bis zum Ende der Mission zu kämpfen. Terror kenne keine Grenzen, meinte er, heute sei es Israel, morgen treffe es andere Länder. Ghazas Demilitarisierung und Wiederaufbau werde in Regionalallianzen gesichert. Indes erörterten Vertreter von Hamas und al-Jihad al-Islami eine Waffenruhe in Kario. Israel beklagte nunmehr 64 Tote, Ghaza etwa 1.800.



Foto: W.G. Schwanitz

Karte: [Wiki](#)

Grenzübergang Ägypten-Israel bei Rafah auf Sinai 1992

### **Totalitäres**

Außenminister Kerry bat Duha und Ankara, die Hamas zu zügeln. Einige erinnerten sich, wie Premier Recep Tayyip Erdoğan Israel am 18. Juli einen „systematischen Genozid“ an Palästinensern vorwarf und die Parlamentarierin Ayelet Shaked mit Adolf Hitler verglich. Minister Yisrael Katz hielt darauf Erdoğan Genozid an 1,5 Millionen Armeniern 1915 vor, der im April erstmals den Enkeln dieser Ermordeten Beileid bekundet hatte. Weithin folgten antijüdische und antiisraelische Kundgebungen. In Paris sprach Premier Manuel Valls vom „neuen, normalisierten Antisemitismus“. In Sozialmedien tauchte das Etikett „#hitlerhatterecht“ auf. In Italien mehrten sich Wandparolen wie „Zündet Synagogen an“ und „Juden, Euer Ende naht“. Diese "Eruption von Judenhass schockiert uns", erklärte Dieter Graumann, Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland, und ob die (über 100.000 Juden) noch dort bleiben können. Auch Islamverbände sollten mehr dagegen tun, dass Antisemitismus offen auf der Straße ausgetragen werde. Das gab es bislang so nicht.

Die Geschichte lebt, wo leichter die Infrastruktur der Tunnel beseitigt werden kann als alte Muster des Denkens, die jeweils nach den Weltkriegen geronnen sind. Viele wollten den Großen Krieg verarbeiten. Politisch rechts schuf Benito Mussolini dann ein antilinkes Nationalprojekt. Dieser „Führer des Faschismus“, Duce del Fascismo, gründete dafür im Frühjahr 1919 seine Kampfverbände, die „fasci di combattimento“. Zwar nahm sich Hitler „den Duce“ zum Vorbild, nannte sich jedoch selten Faschist, sondern Nationalsozialist, kurzum Nazi (so wie Sozi für Sozialdemokraten oder Sozialisten). Josef Stalins Vorgaben folgend, redeten deutsche Kommunisten von Hitlers „Faschismus“, um dessen Nähe zum Sozialismus zu bemängeln. Vor Hitlers Machtantritt nannten sie Sozialdemokraten sogar Sozialfaschisten. Umgekehrt sahen diese in Kommunisten nur „rot lackierte Faschisten“. Dritte betonten Ähnlichkeiten totalitärer Regimes rechts und links. Nun behauptet Hamed Abdel-Samad in seinem jüngsten Buch „islamischen Faschismus“. Macht das noch Sinn?

### **Vorurteile**

Die Migration der Globalära trug den 1972 in Kairo Geborenen nach Japan und Deutschland. Im seinem Buch von 2009, „Mein Abschied vom Himmel“, enthüllte er, der am Nil mal für Muslimbrüder, mal für Marxisten agitierte, massiv Fehlvorurteile. Die Vorfahren der Deutschen hätten das Wirtschaftswunder, aber auch den Holocaust organisiert. Da man ihm antrug, das Todeslager Dachau zu besuchen, meinte er: Nur Deutsche müssten sich an das Leiden der Juden erinnern, weil sie es verschuldet hätten. Was habe er damit zu tun? Seine Familie hätte Juden nicht als Opfer, sondern Täter in Nahostkriegen erlebt. Indes Deutsche nie angemessen für ihre Verbrechen bestraft wurden, hätten Palästinenser und Araber ihnen die Strafe abgenommen. Warum erhielten die Juden nicht Bayern als ihr Staatsgebiet? Araber hätten mit dem Holocaust nichts zu tun. Sie wären Opfer der Opfer (falsch). Die Araber können keine Antisemiten sein, weil sie selber Semiten wären.

Abdel-Samad ging nach Dachau. Kein Araber könne die Mentalität der Juden verstehen, ohne den Ort des Grauens besucht zu haben. Nein, dies habe sein Leben nicht verändert. Jedoch begann er einen Denkprozess über Gewalt und Gegengewalt. Jene Kette an Vorurteilen, die ihm einst Kritik eintrug, hat er wohl überwunden. Herauskam sein Buch mit der These vom „islamischen Faschismus“. Der bulgarische Chef der Kommunistischen Internationale Georgi Dimitrow betonte 1935: Faschismus an der Macht [Rom und Berlin] sei die offene, terroristische Diktatur der reaktionärsten, chauvinistischsten, am meisten imperialistischen Elemente des Finanzkapitals. Aussen links galten Hitlers Nazis wie Mussolinis Faschisten. Als Deutsche 1943 Italien besetzten, hieß es Nazifaschismus.

Mein Punkt: Der Begriff „islamischer Faschismus“ („Islamo-Faschismus“) gerät untauglich für Islamländer. Er wirft zu viel Eigenes in einen Topf und sinkt auf das Niveau von Verbalinjurien ab. Einige wollten ihn 2004 zum Unwort des Jahres machen, das gar die Menschenwürde verletze. So wie Krudes im Kalten Krieg: in Bonn regierten Neonazis, Israel sei Faschismus unterm Davidstern und Berlins Mauer hieß antifaschistischer Schutzwall. Oder in der Globalära zwei Journalisten: laut Jihad al-Khazin treffe Zionazi zu, da Zionisten wie Nazis wären, indes Bill O'Reilly 2006 fragte, warum der Kongress Islamo-Faschismus nicht offiziell den Krieg erkläre, damit diese Gefahr namhaft gemacht werde? Oft schmähten Islamisten Präsident Abd al-Fattah as-Sisi als Faschist. Wladimir W. Putin nannte Kiewer Führer Neonazis. Faschismus und Nazi geriet zur Beschimpfung. Israelis prüften Anfang 2014 ein Gesetz, solche Worte wie Nazi als Invektive zu ächten.

## Analysemanko

Der Hauptbezug ist aber das Ringen von Vertretern der Moderne und Antimoderne nach [1700](#). Erst reifte viel fern, parallel heran; dann folgte nach [1900](#) Nähe mit Synthesen. Der erste Fehler ist, nicht zwischen italienischem Faschismus und deutschem Nationalsozialismus zu trennen. Letzterer triefte vor Judenhass. Auch waren in Rom und Berlin religiöse Bande ob der Aufklärung und Säkularisierung so gelockert, dass sie Glaubenslücken in den Gehirnen „ausfüllen“ konnten. Hitler prahlte, Europa entchristlicht zu haben. Solcher Glaubensverfall trifft auf den Islamraum kaum zu, eher noch eine [Einheit](#) von Macht und Moschee. Islamisten wollen zu alten Religionswerten zurück. Wem ist da geholfen, wenn Abdel-Samad dies mit europäischen Begriffen und Inhalten verknüpft? Dann sollte er die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen dem italienischen Faschismus, deutschen Nationalsozialismus und dem angeblich „islamischen Faschismus“ dartun. Das aber fehlt.

Zweitens hat der moderne Islamismus nach [1700](#) diverse Quellen und Bestandteile, die parallel zu bald säkularen Ideologien in Italien und Deutschland wuchsen. Afroasiatischer Islamismus und totalitäre Ideologien Europas sind seit dem Reformator Muhammad Ibn Abd al-Wahhab zunächst unabhängig herangereift. Erst das koloniale Ausgreifen Europas bewirkte Kollisionen unter islamischen und jüdisch-christlichen Werten. Dies rief islamistische Kontervereine auf den Plan wie die al-Mahdiyya im Sudan, as-Sanusiyya in Nordafrika, al-Qadiriyya in Arabien und in Indien. Weitere [Bruderschaften](#) haben Berlin und Istanbul in der deutsch-osmanischen Jihadisierung des Islam im Glaubenskrieg gegen die Rivalen als christliche Kolonialmächte wie Großbritannien, Frankreich und Rußland mobilisiert. Der Osmanische Reichsislamismus von oben und arabische Revoltenislamismus von unten konkurrierten. Aus dem Westen adaptierten ihre Akteure Selbstorganisationen wie [Presse](#), Parteien, Parlamente und neue Medienarbeit - für Bildung oder Manipulation.

Das geriet im Weltkrieg zur mächtigen Sauerstoffzufuhr für viele kleine Flammen des Islamismus, die sie in der Zwischenkriegszeit in Mittelost und Europa überleben ließ. Der tiefste Schock kam als sich der türkische Sieger Mustafa Kemal zum Antiislamisten erhob und 1924 das über 500jährige, übernationale Kalifat abbrach. Das trieb alte deutsch-osmanische Kreise an, so den Jerusalemer [Großmufti](#) Amin [al-Husaini](#), den ägyptischen Islamisten Abd al-Aziz Jawish, die den künftigen Gründer der Muslimbruderschaft Hasan al-Banna beeinflussten. Worte wie christlicher Fundamentalismus und klerikaler Faschismus kamen in den 1920er Jahren auf (wie auch später nach der Islamistenrevolte in [Iran](#)).

Der Asienkämpfer Franz von Papen und Exgeneral Erich Ludendorff halfen mit. Sie gründeten islamistische Klubs und Vereine in Berlin oder übernahmen Islamgemeinden: der Orientklub 1921 mit Enver Paschas Hilfe und Geldern unter Shakib Arslan, die Ahmadiyya-Moschee, das Islaminstitut 1927 und der Zweig des Islamischen Weltkongresses 1931. Islamisten hegten ihre Berliner Basis, ehe Nazis an die Macht kamen. Judenhasser bekämpften vereint Palästinas Juden durch gemeinsame Boykotte, zu denen der [Euroislamist](#) Muhammad Abd an-Nafi Shalabi in Ludendorffs „Volkswarte“ 1931 aufrief: „Allislamisten und Christen gegen Weltjudentum“. Dies fehlt bei Abdel-Samad, der auch vom „schiiischen Faschismus“ redet. Zwar geht er auf Kooperation „unter Faschisten“ am Nil und an der Spree ein. Doch vermutet er zu viel: al-Banna nahm sich Hitlers SS zum Vorbild, als er seinen Geheimapparat schuf. Dem lag aber Envers Spezialtrupp Teshkilat von 1914 viel näher. Der Autor verortet Islamismus nach [1871](#), jedoch kam er weit früher auf.

## Mischideologien

Die osmanischen Reformen von 1856 beförderten den Islamismus, damals noch Panislamismus genannt. Zwar ist Abdel-Samads Buch gut lesbar. Aber es ist historisch schwach recherchiert, reflektiert kaum den jüngeren Stand. Die Formel „islamischer Faschismus“ ist untauglich, das afroasiatische Phänomen des [Islamismus](#) samt Ablegern im Westen zu erfassen, wo sich schwarze, braune und rote Stränge totalitärer Ideologien vereinen. Dies zeitigt die erwähnten Achsen des Judenhasses, der heute auf der Straße ausgetragen wird.

Dabei verbanden Islamisten diverse totalitäre Stränge, nicht nur allein die der faschistischen und nationalsozialistischen Art. Denn wie in Mittelost nach [1945](#) Altnazis den Islamisten beitraten (und wie Johann von [Leers](#) auch zum Islam konvertierten), so traten den Islamisten ab 1990 so viele Exlinke bei, die nach dem Zerfall des Sowjetreichs auch massenhaft Islamisten wurden. Dies machte den Kontrast zwischen Islamismus und Faschismus deutlicher, denn Faschismus in Europa kannte dies selten; und geriet zumeist gottlos.

Andererseits fanden Suchende über Regionen hinweg Ähnliches unter Faschismen als politische Ersatzreligionen. Diese Regimes galten oft rechtsextrem, autoritär, totalitär und nationalistisch. Wie man sieht, traf dies eher auf Europa und Südamerika zu, aber selten in Afrika und Asien. Dort fehlt das übliche rechts-Mitte-links Spektrum, hat andere Züge, kaum Konzepte von Individuum, Nation und Bürgertum im klassischen, römischen Sinn.

## National- und Globalislamisten

[Islamismus](#) ist nicht allein rechtsextrem, er kann sich mittig und links bewegen. Er wirkt nicht nur nationalistisch, sondern übernational für eine Globalumma. Islamisten, die man in National- und Globalislamisten einteilen kann (letztere oft Minoritäten, etwa in Europa), agieren national, aber kaum für eine Nation, sondern für das höhere Einheitsideal. In der Globalära mit ihrer virtuellen Umma wird die Idee des Kalifats attraktiver, je klarer nach [1918](#) etablierte „Staaten ohne Nationen“ versagen. Dies führt zur aktuellen Revision der alten Grenzen, wie man es nun nicht nur im „[Kalifat Syroirakistan](#)“ beobachten kann.

Viele nennen extreme [Gewalt](#) Faschismus. Abdel-Samad sagt, wenn Menschen wegen Herkunft oder Glauben getötet werden, wäre das Faschismus. In Taten der Gewalt seitens der ersten Islamgemeinde Arabiens sieht er „Urfaschisten“. So könnte er in der Logik die Mongolen nennen. Die Formel „islamischer Faschismus“ wirkt ahistorisch, bezieht weder die Moderne noch deren Technologieschub ein. Europas Ära des klassischen Faschismus endete 1945. Sein Wesen, in Mittelost nie tief delegitimiert, ist zu römisch, schließt totalitäre Stränge wie Nationalsozialismus und [Kommunismus](#) aus, die Mittelost im 20. Jahrhundert prägten. [Mosaiks](#) neuer Mischideologien mit totalitären Strängen sind der Punkt.

Die „Fasci“ entsprangen Europas Moderne mit immer weniger Glauben und Stämmen. Gegenteiliges gilt im afroasiatischen Raum mit der Einheit von Macht und Moschee. Die Ideologie der Hamas? Islamismus. Der Begriff erlaubt eine probate Diagnose. Islamisten ist ihre Selbstbezeichnung, aber nicht „islamische Faschisten“.

[Wolfgang G. Schwanitz](#)

**Hamed Abdel-Samad:** Der islamische Faschismus. Eine Analyse. Droemer Verlag [2014](#), 223 S.

Dazu [Buch](#) *Nazis, Islamists and the Making of the Modern Middle East*: [Yale](#), February 25, 2014, 360 pp. [Mehr](#) in *Islam in Europa, Revolten in Mittelost*, [Neuerscheinung](#), 10. Juni 2013: [Buch](#) in [Berlin](#) [bestellbar](#).